

Sambia

Nachdem ich mir wieder US Dollar besorgt hatte ging ich auf den Markt. Dort ließ ich mir ein Paket maßschneidern, in dem ich einige Dinge nach Hause senden wollte. Ich entschied mich für ein maßgeschneidertes Paket, da dadurch das Gewicht der Sendung minimiert wird. Ich war beeindruckt von der Arbeit des "Paketmachers": Ohne Maßband, nur immer wieder mit einer Schnur Maß nehmend und einem Messer – eine Qualitätsschachtel war das Ergebnis.

Die eigentliche Schwierigkeit folgte jedoch erst: Das versenden. Es gab einen Stromausfall im Postamt, weshalb die elektronische Waage nicht funktionierte und ohne eine exakte Abwage weigerte sich der Postbeamte mein Paket entgegenzunehmen. Ich hatte also zu warten, bis sie wieder Strom hatten.

Anschließend besuchte ich das sehr dürftig ausgestattete Nationalmuseum, welches durch den Umbau, der zu dieser Zeit gerade getätigt wurde, zusätzlich beeinträchtigt wurde. Der Abschnitt über Hexerei war trotzdem sehenswert.

Abends lernte ich an der Bar des Backpackers den Spanier Alvaro kennen. Er lebte mit Unterbrechungen bereits seit fünf Jahren in Afrika, um dort Urlaubsunterkünfte aufzubauen. Wir beschlossen an diesem Abend gemeinsam fortzugehen.

In der ersten Bar wurde es gleich aufregend. Wir tranken ein paar Bier und als Weiße waren wir sofort Lustobjekte zweier schwarzer Mädels. Unglaublich, wie die aufdringlich waren. Wir wurden so eng und aufreizend betanz, dass es eine Schwierigkeit war von der Bierflasche zu trinken. Mit bebenden Schenkeln und zurückgeneigtem Körper wurde ich eingeschüchtert. Alvaro hatte offensichtlich mehr Routine in solchen Situationen. Ich konnte mir so richtig vorstellen, wie sich in manchen Bars bei uns die Frauen fühlen.

Wir wechselten mit den beiden von der Bar in eine Disco. Alvaro wollte darauf mit den beiden zwei Zimmer nehmen.

Das Problem war, ich hatte kein Geld mehr, weshalb Alvaro sowieso bereits die letzten Getränke bezahlt hatte.

Das erste Hotel, das wir aufsuchten, war uns zu teuer. Beim zweiten hatten Sie nur ein Zimmer frei. Die Gegend, in die wir mittlerweile geraten waren, wurde immer unheimlicher. Es wurde etwas konfus. Alveron verfluchte den Taxifahrer, der mit seinem Wechselgeld einfach abgehauen war und unsere beiden Mädchen kamen mit zwei offensichtlich betrunkenen Männern in lautstarken Streit. Ich näherte mich, um zu zeigen, dass Sie Unterstützung hatten, was mir umgehend eine Bierdusche einbrachte. Ich versuchte ruhig zu bleiben. Der Streit endete schließlich ohne Gewaltanwendung und wir gingen zurück zu Alvaro. Am Weg zurück klirrte hinter uns noch eine hinterhergeschmissene Bierflasche.

Ich hatte genug an diesem Abend und ließ mich zurück zur Unterkunft bringen. Alvaro noch nicht. Er fuhr mit den beiden Mädchen weiter.